

69. BROCKMANN, J. & W. LANTERMANN: Agaporniden. Haltung, Zucht und Farbmutationen der Unzertrennlichen. 2. verbesserte und erweiterte Auflage – Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart 1985. 49 Farbfotos, 4 Verbreitungskarten, 5 Tabellen, 54 Vererbungsschemata, 178 Seiten.

Diese um 20 Seiten erweiterte Auflage nach so kurzer Zeit (4 Jahre) zeugt von dem Interesse und der regen Tätigkeit der Papageienliebhaber und -züchter. Wie in der ersten Auflage werden im 1. Teil knapp und prägnant Herkunft und Lebensraum der einzelnen Arten der afrikanischen Lieblinge beschrieben. Sodann folgen Kapitel über Haltung und Pflege, Zählung, Verhaltensweisen und Zucht. Eine genaue Beschreibung der einzelnen Arten unter den Gesichtspunkten Färbung, Größe und Gewicht, Eiern und Unterarten schließen diesen allgemeinen Teil ab. Der 2. Teil wendet sich an den passionierten Züchter. An Hand von 54 Vererbungsschemata beschreiben die beiden Verfasser Farbmutationen und ihre Vererbung. Dieses umfangreiche Material mag manch einen Liebhaber zu eigenen Versuchen ermutigen. Ein relativ umfangreiches Literatur- u. Zeitschriftenverzeichnis schließen dieses gelungene Buch für den ambitionierten Agaporniden-Halter ab.

R. Teschner

70. WILLIS, M. B.: Züchtung des Hundes. Ein Handbuch der genetischen Grundlagen. Aus dem Englischen von Dr. H. Mücke. – Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart 1984. 450 Seiten, 78 Abbildungen, 98 Tabellen.

Endlich ein Hundebuch, das den Züchter mit den genetischen Grundlagen der Hundezucht, besonders der Vererbung von Krankheiten, vertraut macht. Dr. Willis ist Dozent für Tierzucht und Genetik an der landwirtschaftlichen Fakultät der Universität Newcastle upon Tyne und seit 25 Jahren erfolgreicher Züchter Deutscher Schäferhunde. Er besitzt also nicht nur ein hervorragendes theoretisches Wissen, sondern schöpft auch aus eigenem reichen Erfahrungsschatz. Der Autor erläutert in den ersten beiden Kapiteln die Grundlagen der Genetik in anschaulicher und verständlicher Form. Kapitel 3–11 behandeln die Vererbung einzelner Körpermerkmale und Krankheiten. In Kapitel 14–17 wird auf Zuchtwahl, Inzucht und andere Zuchtmethoden sowie die Entwicklung eines Zuchtplanes eingegangen. Ein kurzes Verzeichnis der Fachbegriffe und Abkürzungen, ein sehr ausführlicher Literaturnachweis und ein Sachregister beenden dieses empfehlenswerte Buch. Gerade in Zeiten, wo mit Hundezucht Geld gemacht wird und diese oft zu reiner Vermehrungszucht degeneriert, ist der Hinweis auf die Gefahr durch zahlreiche Erbkrankheiten wichtig, nicht nur für den Züchter, sondern auch für Käufer, damit sie bei Bezug des Tieres die nötige Vorsicht walten lassen. Ein Buch, das nicht nur in die Hand jedes Hundezüchters gehört, sondern auch für Hundehalter und -liebhaber viel Wissenswertes bringt und auch für den Säugetierkundler ein gutes Nachschlagewerk ist.

I. Weigel

71. BORWICK, R.: Esel halten. Aus dem Englischen. – Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart 1984. 27 Farbfotos, 24 Schwarzweißfotos, 15 Zeichnungen, 224 Seiten.

Aus den südlichen Ländern ist uns der Esel im Landschaftsbild vertraut. Ihn als „Haustier“ zu halten, ist in Deutschland jedoch ungewöhnlich. Aus diesem Grund gibt es wohl kaum Literatur zu diesem Thema. Mit sehr viel Idealismus und Einfühlungsvermögen berichtet Borwick von seinen Erfahrungen, die er in England und auf Malta mit der Eselhaltung u. -zucht gemacht hat. Sein Humor und die immer wieder diskutierten ökonomischen Aspekte lassen eine englisch-schottische Herkunft des Verfassers vermuten. So untersucht Borwick den „IQ“ des Esels und vergleicht ihn mit dem des Pferdes und Maultieres. Der Autor hält sich an das bewährte Schema dieser Buchreihe – Kaufüberlegungen, Pflege u. Haltung, Dressur, Zucht und Krankheiten. Ob ein Esel wirklich das geeignete Haustier „für das Haus am Stadtrand mit einem Garten in der Breite dieses Hauses und 50 m Länge“ ist, sei dahingestellt. Bei den Fütterungsanweisungen wäre es wünschenswert, wenn diese mindestens ebenso präzise wären, wie die vom „Anpflocken“. Diffizilen Fragen der Altersbestimmung an Hand des Gebisses weicht Borwick leider aus, mit dem Hinweis selbstzumachender Erfahrungen oder entsprechende Fachliteratur (ohne aber eine genau zu zitieren) zu Rate zu ziehen. Die Hinweise zur Zahnpflege und „Pediküre“ sind amüsant zu lesen, aber doch ein wenig verwirrend für den Anfänger. Obwohl Borwick, wie er schreibt, sich auch von Tierärzten bei dem entsprechenden Fachkapitel über Krankheiten beraten lassen hat, erscheint dieses zu allgemein. Der Laie dürfte sich bei der Behandlung kranker Tiere schwer tun. So ist dies Buch mehr zur Vorinformation und zur Unterhaltung geeignet, wobei man zweifellos vieles über den Charakter und die Lebensweise des Esels erfährt. Als zuverlässiger Helfer und Ratgeber in der Tierhaltung u. -zucht sollten die wichtigsten Angaben deutlicher hervorgehoben werden. Auf den zahlreichen Fotos hinterlassen die Tiere ein liebenswertes Bild.

R. Teschner

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Spixiana, Zeitschrift für Zoologie](#)

Jahr/Year: 1985

Band/Volume: [008](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Buchbesprechungen 294](#)